

DREI / 2019

bei uns daheim

DAS KUNDENMAGAZIN DER BÖBLINGER BAUGESELLSCHAFT



SERVICE Prima Klima & Richtiges Heizen

GEMEINSAM STATT EINSAM Neue Senioren-WG in Magstadt

AUSZEIT VOM ALLTAG Stressfrei in der Adventszeit



DREI / 2019

Inhalt

4 INTERNATIONALE STRAHLKRAFT

2027 findet in der Region Stuttgart die IBA statt – eines der Projekte soll das Postareal sein.

8 GEMEINSAM STATT EINSAM

In Magstadt gibt es seit Kurzem eine betreute Senioren-WG.

10 SERVICE: PRIMA KLIMA & RICHTIGES HEIZEN

14 ÖKOLOGISCH EIN ZEICHEN SETZEN

Die BBG unterstützt bewusst den nachhaltigen Wohnungsbau.

15 KURZMELDUNGEN

16 AUSZEIT VOM ALLTAG

Tipps für die stressige Adventszeit

18 BACKEN MACHT GLÜCKLICH

Warum wir vor allem in der Weihnachtszeit backen.

Liebe Mieterinnen und Mieter, sehr geehrte Damen und Herren,

geht es Ihnen ähnlich? Das Jahr vergeht gefühlt wie im Flug – und ehe man sich versieht, naht bereits die Weihnachtszeit. Doch gerade dann bietet es sich an, innezuhalten und die zurückliegenden Monate Revue passieren zu lassen. Für uns als BBG war es erneut ein gutes Jahr, in dem wir viele Projekte für künftige Mieter und Eigentümer gleichermaßen anstoßen konnten. Aktuell schaffen wir in gleich mehreren Kommunen im Landkreis Böblingen sowie in Denkendorf neuen Wohnraum.

Was aber kommt auf uns und die ganze Region Stuttgart im nächsten Jahr zu? Genau weiß dies heute keiner. Doch alle Anzeichen deuten darauf hin, dass es ein Jahr der Herausforderungen wird – und bei uns aller Mut gefordert sein wird. So wird sich die gesamte Region in turbulenten Zeiten mehr denn je anstrengen müssen, um weiterhin zu den wirtschaftsstärksten zu gehören. Wir als BBG wollen uns unserer Herausforderung stellen und ökologisch nachhaltigen sowie bezahlbaren Wohnraum realisieren. So haben wir im nächsten Jahr erneut viel vor und wollen auch in 2020 vielen Menschen ein neues Zuhause schaffen.

Wir als BBG wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Rutsch und mutige Entscheidungen im nächsten Jahr!

Ihr

Rainer Ganske

Geschäftsführer Böblinger Baugesellschaft



Willkommen daheim.

HERAUSGEBER

Böblinger Baugesellschaft mbH
Wilhelmstraße 33
71034 Böblingen

presse@bbg-boeblingen.de
www.bbg-boeblingen.de

INHALT UND REDAKTION

Katrin Leberz
lebherz kommunikation
König-Karl-Straße 32
70372 Stuttgart

www.lebherzkommunikation.de

GESTALTUNG

Julia Stillner
lebherz kommunikation

DRUCK

Format Druck GmbH
www.format-druck.de

BILDNACHWEISE

iStock/Paul Bradbury (01); iStock/kav777 (02, 14); Max Kovalenko (02, 08, 09, 15); Günter Bergmann (02, 06, 15); pixabay.com (02, 16); BBG (03, 04, 15); iStock/Geber86 (05); Stadt Böblingen (06); Manfred Storck (07); Adobe Stock/Rido (14); unsplash/Joanna Kosinka (16, 17); unsplash/roya ann miller (16); Mineraltherme Böblingen (16); inStuttgart Veranstaltungsgesellschaft mbH & Co. KG (17); Museum der Alltagskultur Schloss Waldenbuch (17); Adobe Stock/Scott (17); unsplash/Monika Grabowska (18); iStock/Zakharova_Natalia (20).

Internationale Strahlkraft in Böblingen



2027 findet in der Region Stuttgart die Internationale Bauausstellung (IBA) statt. Eines der IBA-Projekte soll das Postareal in Böblingen sein. Bei der Entwicklung dieses Stadtbausteins zum lebendigen Stadtraum wird die Bürgerschaft aktiv beteiligt.



Bereits 2020 soll die Bürgerbeteiligung zum künftigen Postareal starten.

Wie leben, wohnen und arbeiten wir im digitalen und globalen Zeitalter? Welche Wohnformen werden künftig gefragt sein? Und wie kann bezahlbarer und dennoch attraktiver Wohnraum in der Region Stuttgart geschaffen werden? Antworten auf diese wichtigen Fragen soll die Internationale Bauausstellung (IBA) liefern. Diese findet 2027 in der Region Stuttgart statt und will der internationalen Öffentlichkeit städtebauliche Ideen mit neuen Ansätzen des Bauens, Wohnens und Arbeitens aufzeigen. Die modellhaften Beispiele sollen anderen Städten und Regionen als Vorbild dienen.

In den vergangenen Monaten nahm die IBA2027 Stadt-Region Stuttgart GmbH innovative Projekte aus Stuttgart und der Region in ein sogenanntes IBA'27-Netz auf – darunter auch das Postareal der BBG in Böblingen. Wichtig bei der Auswahl waren unter anderem vorhandene Potenziale zu innovativen Wohnräumen, Orte für Bildung, Freizeit und Arbeiten. „Die Projekte des IBA-Netzes möchten wir im Dialog mit den Projektträgern und zusammen mit vielen Partnern weiterentwickeln, sodass sie ihre Potenziale für eine internationale Ausstellung voll ausschöpfen“, erläutert IBA-Intendant Andreas Hofer. Dazu organisiert die IBA-Gesellschaft beispielsweise den Austausch zwischen Projekten und Fachleuten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Zudem begleitet sie Wettbewerbe und Beteiligungsprozesse.

POSTAREAL IM IBA-NETZWERK

Als Eigentümerin des Postareals will die BBG das Grundstück in unmittelbarer Nähe zum Böblinger Bahnhof in den nächsten Jahren neu entwickeln. Heute laufen noch Mietverträge, ab Mitte 2023 jedoch soll das rund 6.200 Quadratmeter große Areal umstrukturiert werden. Bis dahin sollen die Planungen für einen neuen Stadtbaustein vorliegen. Das Postareal bietet unterschiedlichste Möglichkeiten zur künftigen Nutzung. Um die besten Ideen zu finden, sollen daher aktiv auch die Bürger Böblingens eingebunden werden. Gemeinsam mit der IBA-Gesellschaft und unter Einbeziehung der Stadt Böblingen wird die BBG einen neuartigen Bürgerbeteiligungsprozess durchführen. Die genauen Einzelheiten werden unter Führung der IBA zurzeit erarbeitet – Start soll in 2020 sein. Ziel ist es, ein Projekt zu entwickeln, das von einem möglichst breiten positiven Konsens getragen wird und die IBA-Qualitätskriterien erfüllt. Aufbauend auf den erarbeiteten Ideen und Rahmenparametern soll dann ein Architektenwettbewerb durchgeführt werden. Damit das neue Quartier während der Internationalen Bauausstellung 2027 der Öffentlichkeit präsentiert werden kann, muss es bis Ende 2026 fertiggestellt sein.

Mehr Infos finden Sie unter www.iba27.de



Die Einstufung des Postareals als offizielles IBA-Projekt rückt näher. Wir haben darüber mit Oberbürgermeister Dr. Stefan Belz gesprochen.

„ Das Postareal bietet hervorragende Chancen für unsere Stadt “

Herr Belz, welche Bedeutung messen Sie der IBA'27 in der Region Stuttgart bei?

Dr. Belz: Die IBA'27 erfährt bereits jetzt große Aufmerksamkeit – davon konnte ich mich zuletzt bei der Immobilienmesse EXPO Real in München selbst überzeugen. Die Branche schaut mit wachsendem Interesse auf das, was sich hier tut. Klar ist: Mit einer zunehmend älteren Gesellschaft, einer steigenden Zahl an Single-Haushalten, Wünschen nach nachhaltigem Bauen und Mobilitätskonzepten in Quartieren sind neue Wohnformen gefragt – und zwar bezahlbare. Eine Plattform wie die IBA wird dabei helfen, Lösungen zu diesen Fragen zu beschleunigen. Daher ist es für uns alle ein Gewinn, dass die IBA 2027 hier in der Region Stuttgart stattfindet.

Und das Postareal in Böblingen ist mit dabei...

Dr. Belz: Dass ein Projekt aus Böblingen und zudem eines unserer Tochtergesellschaft BGG in das IBA-Netzwerk aufgenommen wurde, freut mich außerordentlich. Das Postareal bietet hervorragende Chancen für unsere Stadt. Es kann neue Wohnformen ebenso in sich vereinen wie Modelle für nachbarschaftliches Zusammenleben und Einrichtungen für Freizeitaktivitäten. Zudem sollten wir es als künftiges Tor zur Innenstadt verstehen. Daran arbeiten unsere Stadtplaner schon viele Jahre.

Wie wichtig ist Ihnen die geplante Bürgerbeteiligung?

Dr. Belz: Überaus wichtig! Ich begrüße es ausdrücklich, dass die Bürgerschaft intensiv in den Planungsprozess eingebunden wird. Unter der Leitung der IBA werden wir eine neuartige und ergebnisoffene Bürgerbeteiligung erleben. Ich hoffe, dass sich möglichst viele Böblingerninnen und Böblingern an dem Prozess beteiligen und bin sehr gespannt auf die dabei entstehenden Ideen hin zu einer noch attraktiveren Innenstadt.



MERCADEN BÖBLINGEN

POSTAREAL

Fakten rund um die IBA

✓ WAS IST EINE IBA?

Eine Internationale Bauausstellung (IBA) gilt als ein Instrument der Stadtplanung und des Städtebaus. Sie soll genutzt werden, um unterschiedlichste Ideen für den städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wandel zu entwickeln, und zwar nicht nur in der jeweils ausrichtenden Region, sondern auch als Vorbild für andere Gebiete. Eine IBA dauert meist rund zehn Jahre, im Abschlussjahr werden die Projekte der internationalen Öffentlichkeit präsentiert.

✓ GROSSE AUFMERKSAMKEIT IM IN- UND AUSLAND

Die erste Internationale Bauausstellung fand 1901 in Darmstadt statt. Die Ausstellung stieß auf große Beachtung, Darmstadt wurde zum Zentrum des deutschen Jugendstils. Die Mathildenhöhe gilt heute als das bedeutendste erhaltene Jugendstilensemble in Deutschland. Bei der IBA 1927 in Stuttgart entstand die berühmte Weissenhofsiedlung am Killesberg. Heute gilt diese als eine der bedeutendsten Architektursiedlungen der Neuzeit und ist ein weltweit beachtetes Vorbild der modernen Architektur.

✓ WAS IST VON DER IBA'27 ZU ERWARTEN?

Wie werden wir künftig in der Region Stuttgart leben und wohnen? Dazu haben 500 Vertreter aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen 2016 ein Memorandum mit der „Vier-mal-vier-Themenwelt“ erarbeitet. Vier Leitthemen und vier Querschnittsqualitäten bilden das inhaltliche Grundgerüst für die Bauausstellung. Die IBA'27 erprobt mit einer Vielzahl von Projekten die Zukunft der Region Stuttgart und macht sie exemplarisch erlebbar. Gefragt sind modellhafte, anspruchsvolle und grundlegend neuartige Ideen zur regionalen und städtischen Rahmenentwicklung; zum Beispiel kleine und große innovative Bauvorhaben, Projekte zur Quartiersentwicklung, Infrastrukturmaßnahmen und Forschungsvorhaben.

✓ WELCHE IDEEN GIBT ES FÜR DEN LANDKREIS BB?

Von den bisher eingereichten Projekten im IBA'27-Netz kommen unter anderem diese aus dem Landkreis Böblingen: der Umbau des Krankenhausareals in Sindelfingen als durchmischtes Quartier sowie das Postareal in Böblingen.



Das heutige Postareal am Böblinger Bahnhof.





GEMEINSAM statt einsam

Es riecht nach angeschwitzten Zwiebeln, wie jeden Mittag wird in der großen Wohnküche in der Senioren-WG in Magstadt frisch gekocht. Fünf Männer und Frauen zwischen 74 und 89 Jahren leben seit August in der neuen Wohnform EMILIA der Stiftung Innovation & Pflege in Magstadt. Während die Hauswirtschafterin in der großen Wohnküche das Mittagessen vorbereitet, sitzen drei Bewohner daneben um den großen Esstisch. Die eine liest, die beiden anderen unterhalten sich – ähnlich wie in einer großen Familie. Dass hier vor Ort nur fünf ältere Menschen leben, ist bewusst gewählt. „Die Wohngemeinschaft ist sehr übersichtlich und dies sichert ein familiäres Umfeld. Hier ist keiner allein, dennoch hat jeder seine Privatsphäre“, erklärt

Ivica Grljusic, Vorstand der Stiftung Innovation & Pflege. Die Bewohner haben ein großes Mitspracherecht bei der Tagesgestaltung und suchen beispielsweise auch neue Mitbewohner gemeinsam aus.

Die Wohnung befindet sich im neuen Quartier der BBG in der Sindelfinger Straße in Magstadt. Ergänzend zu den 22 Eigentumswohnungen entstanden dort zwei soziale Einrichtungen: Im Erdgeschoss wurden Räumlichkeiten für eine Wohngruppe mit Behinderung der Gemeinnützigen Werkstätten und Wohnstätten (GWW) geschaffen, im Obergeschoss ist die EMILIA-Wohngemeinschaft angesiedelt. EMILIA steht für „Eigenständig Miteinander Leben Im Alltag“ und ist eine

War die Pflege und Betreuung von Angehörigen zu Hause nicht mehr möglich, gab es bisher in Magstadt nur eine Lösung: der Umzug in eine stationäre Einrichtung. Seit diesem Sommer gibt es eine neue Wohnform der Stiftung Innovation & Pflege – die Räumlichkeiten hierfür stellt die BBG in ihrem neuen Quartier in der Sindelfinger Straße zur Verfügung.

Mini-Wohngemeinschaft, in der fünf Bewohner ambulant betreut werden.

BARRIEREFREI UND VIEL PLATZ FÜR DIE EIGENEN BEDÜRFNISSE

Die 280 Quadratmeter große WG wurde von der BBG exakt auf die Bedürfnisse von älteren Menschen zugeschnitten: Große Fenster sorgen für viel Licht in den Räumen, es gibt weder Barrieren noch schmale Türen. Jeder Bewohner hat sein eigenes Zimmer mit rund 20 Quadratmetern, das individuell eingerichtet werden kann, sowie ein eigenes Bad. Im Wohnzimmer können alle die Abende verbringen,

im Sommer lädt der große Balkon zum Verweilen ein. Trotz familiärem Umfeldes ist eine 24-Stunden-Betreuung durch erfahrene Pflegefachkräfte gewährleistet. „Wir sind sehr dankbar, dass die BBG uns die Möglichkeit gegeben hat, in Magstadt eine weitere EMILIA-Einrichtung zu eröffnen“, sagt Ivica Grljusic. Der Bedarf an solchen Einrichtungen wird weiter steigen – denn 2030 wird rund ein Viertel der Menschen in Deutschland älter als 65 Jahre alt sein. BBG-Chef Rainer Ganske sieht sich deshalb bestärkt im Tun der BBG: „Umso wichtiger ist es, dass wir uns alle dieser Aufgabe stellen. Am hiesigen Beispiel zeigen wir wunderbar auf, dass integrative Wohnmodelle einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten und gut im gelebten Alltag funktionieren.“

Gutes Klima für Ihr Zuhause

Mit wenig Aufwand kann jeder etwas dafür tun, um Energie und damit Geld einzusparen – und zugleich für ein gutes Klima in den eigenen vier Wänden zu sorgen. Ist die Luft zu trocken, fühlt man sich genauso unwohl wie wenn es zu warm oder zu kalt daheim ist. Vor allem durch richtiges Lüften lässt sich die Luftqualität in der Wohnung deutlich verbessern. Wer gekippte Fenster vermeidet, spart auch noch Heizkosten.

Generell gilt: Wer in seinen Räumen eine zu hohe Feuchtigkeit hat, riskiert die Schimmelbildung. Diese macht auf Dauer krank und sollte für ein gesundes Wohnklima unbedingt verhindert werden. Deshalb sollten Sie die Raumtemperaturen auch in Heizpausen nie zu niedrig einstellen. Viele Bewohner befürchten, vor allem an Regentagen käme beim Lüften unnötig Feuchtigkeit ins Haus. Dem ist aber nicht so.

Vielmehr gibt jeder Bewohner Wasser an die Raumluft ab. Duschen, Kochen und Wischen sorgen für weitere Feuchtigkeit in den Räumen. Auf diese Weise verdunsten in einem Drei-Personen-Haushalt rund sechs bis acht Liter Wasser am Tag. Kein Problem, wenn richtig gelüftet wird. Auch wenn es draußen kalt ist: Gerade während der Heizsaison ist daher das richtige Lüften von Bedeutung!

In den vergangenen zehn Jahren sind die Energiekosten in privaten Haushalten um rund 50 Prozent gestiegen. 86 Prozent der Energie werden im Durchschnitt für Heizung und Warmwasser verbraucht. Mit wenig Aufwand können auch Mieter dafür sorgen, dass diese Kosten unter Kontrolle bleiben und ein gesundes Klima in der Wohnung herrscht.



Heizen Sie alle Räume ausreichend: Kalte Luft kann weniger Wasser aufnehmen als warme. Die Temperatur in Schlafräumen sollte daher nicht unter 16°C sinken, da es sonst zu Kondensation von Feuchtigkeit kommen kann. Heizen Sie (wenn auch nur leicht) auch die Räume, die kaum bzw. nicht genutzt werden.

Bildet sich Wasser auf den Scheiben, ist die Luftfeuchtigkeit zu hoch. Lüften Sie und trocknen Sie die Feuchtigkeit auf.



Lüften Sie Küche und Bad direkt nach dem Kochen, Duschen, Baden, Wischen oder Waschen. Hat das Bad kein Fenster, sollte die Lüftungsanlage angeschaltet werden.



Vermeiden Sie gekippte Fenster, diese verhindern den wirklichen Luftaustausch. Dafür kühlen die umliegenden Wände aus – und das begünstigt Schimmelpilze. Öffnen Sie besser zwei- bis dreimal täglich alle Fenster vollständig für fünf bis zehn Minuten. Schalten Sie während des Lüftens den Heizkörper im Raum ab. Dauerhaft gekippte Fenster erhöhen zudem den Energieverbrauch enorm.

Stellen Sie Ihre Möbel nicht komplett an kalte Außenwände. Lassen Sie einen Abstand von einigen Zentimetern, dann ist auch hier eine Unterlüftung möglich.

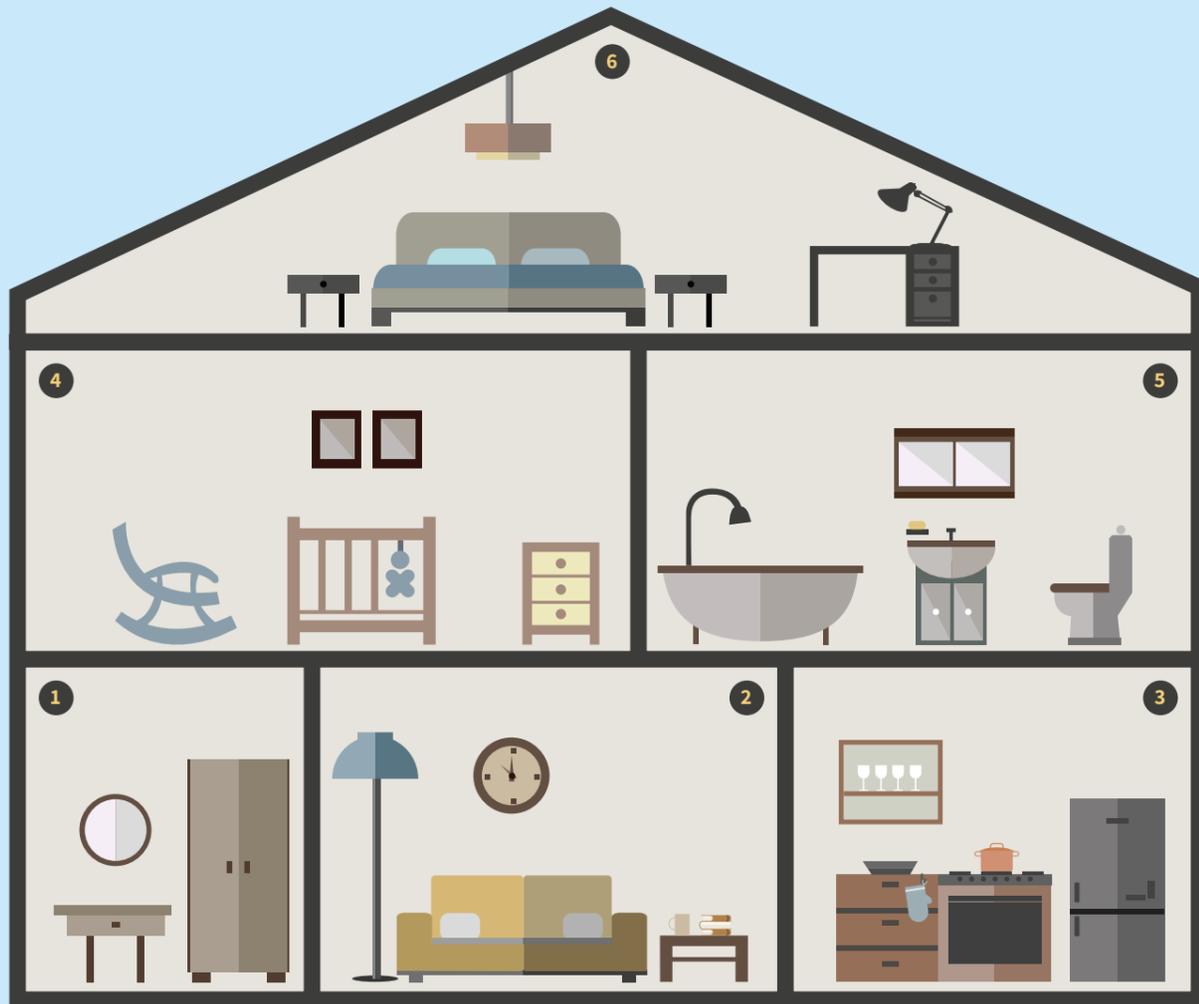


TIPPS FÜR EIN GUTES RAUMKLIMA

Verzichten Sie im Winter auf gekippte Fenster im Schlafzimmer. Besser wäre es, vor dem Schlafen und nach dem Aufstehen jeweils zehn Minuten vollständig zu lüften.



Richtig heizen im Winter



EMPFOHLENE RAUMTEMPERATUREN

- 1 6 16 – 18°C
Flur und Schlafzimmer
- 2 4 20 – 22°C
Wohn- und Kinderzimmer
- 3 18 – 19°C
Küche
- 5 22 – 24°C
Badezimmer

Wenn es draußen kalt und nass wird, mögen wir es drinnen schön gemütlich. Die richtige Raumtemperatur trägt wesentlich zum persönlichen Wohlfühl bei. Nicht zu warm und nicht zu kalt sollte es sein. Doch was bedeutet dies genau? Und auf was sollte man zudem achten?

Beim Heizen geht es unter anderem darum, die richtige Balance zwischen Wohlfühltemperatur und steigenden Heizkosten zu finden. Denn jedes Grad zählt: Ein Grad mehr lässt den Energieverbrauch um rund sechs Prozent steigen – so eine Faustregel. Wird zu sehr geheizt, steigt zudem die Erkältungsgefahr im Winter. Gleichzeitig entlastet dosiertes Heizen die Umwelt.

Und wie sieht es nachts aus oder wenn man – zum Beispiel wegen eines Urlaubs – länger nicht daheim ist? In vielen Gebäuden minimiert die Nachtabenkung die Leistung der Heizanlage, sodass Wohnräume nachts beispielsweise nur auf 17 statt 20 °C erwärmt werden. Erfolgt diese Absenkung nicht automatisch, kann man die Thermostate an den Heizkörpern manuell zum Beispiel von Stufe 3 auf 2 herunterdrehen.

In Abwägung zwischen „Energie einsparen“ und „möglichst wenig Energie zum Wiederaufwärmen verwenden“ ist es am besten, wenn die Temperatur in Wohn- und Arbeitsräumen nachts um vier bis fünf Grad Celsius gesenkt wird. Mehr sollte es nicht sein, da sonst zu viel Energie beim Wiederaufheizen benötigt wird. Sind Sie länger nicht zu Hause, sollten Sie die Heizung herunterdrehen – allerdings auf gar keinen Fall abschalten.



RICHTIG HEIZEN, ABER WIE?

Hier finden Sie einige Tipps für den Alltag.

JEDES GRAD ZÄHLT

So unterschiedlich das jeweilige Wärmeempfinden auch sein mag, so deutlich macht es sich in der Heizkostenrechnung bemerkbar: Jedes Grad weniger spart rund 6 Prozent Energie! Daher lohnt es sich, genau hinzuschauen, wie warm Ihre Räume wirklich sein sollen.

ALLES ZU

Schließen Sie nachts die Rollläden – so können die Wärmeverluste durch das Fenster um rund 20 Prozent verringert werden. Vorhänge verstärken diesen Effekt und helfen, die Heizkosten klein zu halten.

FREI „ATMEN“

Direkt vor einem Heizkörper sollten keine langen Vorhänge oder Möbelstücke wie Sofas oder Schränke stehen. Dies verhindert, dass sich die Wärme richtig im Raum verteilen kann. Deshalb allen Heizkörpern in der Wohnung ausreichend Freiraum geben.

NICHT KOMPLETT RUNTERREGELN

Sie wollen Energie sparen und drehen – wenn Sie zum Beispiel bei der Arbeit sind – das Thermostat komplett runter? Keine gute Idee. Die Wohnung und die Möbel kühlen aus und es dauert umso länger, wieder eine wohnliche Temperatur in den Raum zu bekommen. Dies kostet viel Energie.

TÜREN SCHLIESSEN

Versuchen Sie nicht, kühle Räume mit der Luft aus wärmeren Räumen zu heizen. Dadurch gelangt nicht nur Wärme, sondern auch Feuchte in den kühlen Raum. Die relative Luftfeuchte steigt und erleichtert das Wachstum von Schimmelpilz.

Ökologisch ein Zeichen setzen



Ein bewusster Umgang und Einsatz vorhandener Ressourcen, die Minimierung von Energieverbrauch und ein Bewahren der Umwelt? Die BBG unterstützt bewusst den nachhaltigen Wohnungsbau.

Können nachhaltiges Bauen und bezahlbarer Wohnraum in Einklang gebracht werden? Und wenn ja, wie? Die BBG hat sich ganz bewusst dazu entschieden, nachhaltig zu bauen – und zwar egal, ob bei Miet- oder Eigentumswohnungen. Als erstes Wohnungsunternehmen deutschlandweit unterzeichnete sie dazu 2018 eine Vereinbarung mit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) und erstellt seither alle Wohngebäude nach einer zertifizierten Musterbaubeschreibung. „Konkret bedeutet dies, dass wir uns bei allen Neubauprojekten verpflichten, bestimmte Auflagen einzuhalten – und zwar Vorgaben, die weit über die üblichen Anforderungen hinausgehen“, erklärt der Technische Leiter der BBG, Joachim Tefett. So dürfen zum Beispiel nur bestimmte schadstoffarme und emissionsarme Materialien verwendet werden. Mithilfe des besseren Baustandards möchte die BBG langfristig Energieverbräuche reduzieren, den Ressourcenschutz unterstützen und gleichzeitig das Wohnen noch lebenswerter machen. Auch weitere Themen wie Ökologie, Ökonomie, soziokulturelle und funktionale Aspekte sowie Prozesse und Standortfaktoren werden hierbei untersucht. Letztendlich geht es um die Bewertung der Objekte über den gesamten Lebenszyklus.

„Nachhaltige Gebäude im Sinne der DGNB berücksichtigen die Umwelt, die Wirtschaftlichkeit und den Menschen mit seinem Bedürfnis nach Gesundheit und Wohlbefinden gleichermaßen. Praktisch anwendbar und transparent nachvollziehbar wird der Weg hin zu mehr Nachhaltigkeit über die DGNB-Zertifizierung. Die BBG zeigt mit ihrem Engagement in diesem Bereich, dass ihr das Thema Nachhaltigkeit wichtig ist und sie es mit der notwendigen Ernsthaftigkeit konsequent umsetzt.“

Johannes Kreißig | Geschäftsführer DGNB



BBG-News und Angebote im Überblick

Mehr Infos finden Sie auch auf unserer Homepage www.bbg-boeblingen.de



WIR SIND FÜR SIE VOR ORT

Im Eingangsbereich im Erdgeschoss wurden neue Räumlichkeiten für unseren Empfang geschaffen. Unsere Mitarbeiterinnen Simona Williams (links auf dem Foto), Gabriele Nägele (rechts auf dem Foto) und Claudia Schüle stehen Ihnen für Ihre Fragen und Anliegen zur Verfügung. Unser Empfang ist montags bis freitags von 8 Uhr bis 18 Uhr besetzt.

FÜR DIE GANZE FAMILIE

In Böblingen-Dagersheim bauen wir zurzeit Doppelhaushälften und Reihenhäuser. Fünf Reihenhäuser im Öhmd- und im Flachweg sind aktuell noch zu haben. Diese sind zwischen 115 und 117 m² groß zzgl. eines Kellergeschosses. Die Häuser verfügen über eine hochwertige Ausstattung sowie Terrassen mit Süd-Westausrichtung und Gartenanteilen.



NEUER SHOWROOM DER BBG

Sie interessieren sich für eine unserer neuen Wohnungen oder eines unserer Häuser? Im neuen Showroom in unserer Geschäftsstelle können Sie sich selbst ein Bild der Materialien machen. So sehen Sie dort Ausstattungsdetails wie z.B. verschiedene Parkettböden und eine Auswahl an Fliesen sowie Teile der Sanitärausstattung.



EIGENTUMS- UND MIETWOHNUNGEN IN HOLZGERLINGEN

Vor wenigen Tagen gaben wir den Startschuss für das Projekt „Sonnenäcker“ im Neubaugebiet Dörnach-West in Holzgerlingen. Hier bauen wir 20 Wohnungen. Zehn der Einheiten werden als Eigentums-, zehn als Mietwohnungen realisiert. Die Zwei- bis Vierzimmer-Wohnungen werden zwischen 56 und 105 m² groß.

ÄRZTEHAUS IN HOLZGERLINGEN

In Holzgerlingen erfolgt in Kürze der Baustart des neuen Quartiers „Hofgärten“. Hier erstellen wir im historischen Teil der Stadt ein Ärzte- und Gesundheitszentrum sowie zahlreiche Miet- und Eigentumswohnungen. Mit der Schaffung sechs neuer Praxen mitten in der Stadt wird die ärztliche Versorgung nachhaltig gesichert und gleichzeitig Wohnraum mit kurzen Wegen realisiert.



NEUE GEFÖRDERTE MIETWOHNUNGEN

Zum 1. Oktober zogen die ersten Mieter in die Schönaicher Straße in Holzgerlingen ein. Hier haben wir 26 sozial geförderte Wohnungen gebaut. Die Kaltmiete beträgt 7,70 Euro/m² und liegt damit deutlich unter der aktuellen Marktmiete im Neubau. Zurzeit bauen und planen wir weitere sozial geförderte Wohnungen im Böblinger Diezenhaldenweg und in der Konrad-Zuse-Straße.

AUSZEIT vom Alltag

ABSCHALTEN IN DER SAUNA

Wie wäre es mit ein paar entspannten Stunden in der Mineraltherme Böblingen? Baden Sie im Thermalwasser mit Innen- und Außenbecken und genießen Sie die großzügige Saunalandschaft, zum Beispiel die MeerKlima Sauna, in der Sie eine Luft vorfinden wie sonst nur am Meer.

www.mineraltherme-boeblingen.de



AKTIV IN DIE NATUR

Nur rund eine Stunde Fahrzeit entfernt lässt sich auf Skiern eine Auszeit nehmen. Der Skilift Ebingen in Albstadt-Ebingen ist der längste Schlepplift der Südwestalb. Es gibt variantenreiche Abfahrten und die Pisten sind teils bis in die Abendstunden hinein durch die Flutlichtanlage befahrbar. Auch ein Kinder- und Übungslift ist vorhanden. Die Pisten sind durch die Beschneigungsanlage relativ schneesicher.

www.wsv-ebingen.de



IN DIE HÖHE

Haben Sie Lust, etwas Neues auszuprobieren? In Böblingen gibt es einige Kletteranlagen, die sowohl für Fortgeschrittene als auch Anfänger etwas bieten. In Schnupperstunden lässt sich ausprobieren, ob Ihnen Klettern Spaß macht. Wer lieber ohne Seil und Gurt unterwegs ist, lernt Bouldern kennen.

www.roccadion.de oder www.pink-power-online.de

Alle Jahre wieder: Weihnachtsfeier hier, Geschenke-Suche da. Damit Sie stressfreier durch die Adventszeit kommen, lohnt es sich, zwischendurch einmal Luft zu holen und eine Auszeit zu nehmen. Zum Beispiel in der Therme, im Wildpark oder im Schnee.



„ADIEU PLASTIKTÜTE“

Die Ära der Plastiktüten geht zu Ende. Bald wird man nirgendwo im deutschsprachigen Raum mehr Einweg-Einkaufstaschen bekommen. Mehr als 50 Jahre waren die bunt bedruckten Plastiktüten aus unserem Alltag kaum wegzudenken. Die Sonderausstellung „Adieu Plastiktüte!“ ist noch bis 03. Juli 2020 im Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch zu sehen. Dort werden alltägliche Dinge pfiffig und außergewöhnlich in Szene gesetzt. Der Eintritt ins Museum sowie in die Sonderausstellung ist frei!

www.museum-der-alltagskultur.de



AB AUF DEN WEIHNACHTSMARKT

Es duftet nach gebrannten Mandeln und Glühwein und zahlreiche Marktstände laden zum Verweilen ein. Hier eine kleine Auswahl:

Stuttgart: 27. November – 23. Dezember, Stuttgarter Innenstadt
Böblingen: 27. November – 01. Dezember, Elbenplatz
Herrenberg: 06. – 08. Dezember, Marktplatz
Sindelfingen: 06. – 08. Dezember, Marktplatz
Holzgerlingen: 07. – 08. Dezember, Marktplatz
Tübingen: 13. – 15. Dezember, Altstadt



TIERISCHE WEIHNACHT

Ein Ausflugsziel für die ganze Familie ist der Wildpark Pforzheim, eine gute halbe Stunde Autofahrt von Böblingen entfernt. Auf einer Fläche von 16.000 Quadratmetern leben über 300 Säugetiere, Fische und Vögel, darunter Damwild, Gamsen, Steinböcke und sogar Elche. Viele Tiere dürfen gefüttert werden. Der Park ist ganzjährig geöffnet und bietet am 25. Dezember eine spezielle Weihnachtsveranstaltung mit Stockbrot, Würstchen und Schwedenfackeln an.

www.pforzheim.de/freizeit



Butterplätzchen

- 500 g Mehl
- 200 g Zucker
- 1 Pck. Vanillinzucker
- 350 g Butter
- 3 Eier
- abgeriebene Schale einer Zitrone
- 1 Prise Salz

Zucker, Vanillinzucker und zimmerwarme Butter in eine Schüssel geben und mit einem Ei und einem Eigelb vermischen. Nach und nach das Mehl, das Salz und die Zitronenschale hinzugeben und alles gut durchkneten. Den Teig anschließend für mind. eine Stunde im Kühlschrank ruhen lassen. Danach den Teig auf einer bemehlten Fläche ausrollen (ca. 1–1,5 cm dick). Nun ist Förmchen-Zeit: Den Teig ausstechen und auf ein Blech mit Backpapier legen. Pinseln Sie die Plätzchen mit Eigelb ein. Das Blech in den vorgeheizten Ofen schieben und bei 175 Grad ca. 10–12 Minuten backen, bis sie eine goldbraune Farbe haben.

Backen macht glücklich!



Jede Familie pflegt ihre ganz eigene Festtagstradition – das Backen von Weihnachtsplätzchen aber gehört bei vielen einfach dazu. Kleine und große Leckermäuler freuen sich auf die begehrten Backwaren. Doch warum backen wir diese eigentlich gerade zur Weihnachtszeit?

Wie das duftet! Ob Spritzgebäck, Vanillekipferl oder Zimtsterne: Plätzchen backen ist ein wichtiger Brauch zur Weihnachts- und Adventszeit. Gerade Kinder haben ihren Spaß. Mit leuchtenden Kinderaugen naschen sie heimlich am Teig und warten später aufgeregt darauf, die Plätzchen mit Zuckerperlen und bunten Streuseln zu verzieren. Beim Buttergebäck bleibt es oft nicht: Viele von uns backen in der Adventszeit gleich mehrere Sorten. Woher aber stammt der Brauch? Wir geben einige Erklärungen:

Manche Forscher vermuten, dass der Ursprung im Mittelalter liegt. In reichen Klöstern wurden aufwendige Backwaren erstellt und so der Geburt Christi gedacht. Zucker und Gewürze waren sehr teuer. Man geht davon aus, dass das edle Gebäck deshalb um Weihnachten und Neujahr herum unter den Armen verteilt wurde.

Eine andere Theorie reicht bis zu den Germanen: Diese feierten damals die Wintersonnenwende, also die längste Nacht des Jahres vom 21. auf den 22. Dezember. Sie glaubten, dass in dieser Zeit Geister die Häuser heimsuchten. Um das eigene Vieh zu schützen, wurden Tiere aus Teig geopfert. Vielleicht gibt es deshalb auch heute noch Plätzchen in Tierform.

Eine Erklärung stammt aus dem 18. Jahrhundert: In feiner Gesellschaft aß man kleine Gebäckstücke zu Kaffee oder Tee. Die Leckereien wurden besonders zu Weihnachten mit Schokolade, Marzipan oder Nüssen verfeinert. In vielen Dialekten bedeutet „Platz“ kleiner, flacher Kuchen. Daraus entstand das Wort Plätzchen.

Doch egal, woher der Brauch tatsächlich kommt: Backen entspannt und macht glücklich. Nicht nur, weil das zuckrige Gebäck einfach lecker ist und Glücksgefühle auslöst, sondern vielmehr wegen des bewussten Vorgangs des Selbermachens. Etwas mit den eigenen Händen geschaffen zu haben, ist schlichtweg ein gutes Gefühl. Also ran an die Schüsseln und viel Spaß beim Backen!

Einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Bald ist es wieder soweit:
Wir begrüßen das Jahr 2020 – viele von uns mit
Raclette, Fondue, Dinner for One und Wunderkerzen.
Doch wie wird in anderen Ländern gefeiert?

Egal ob Mann oder Frau:
Italiener tragen in der Silvester-
nacht rote Unterwäsche. Dies soll
Glück und Erfolg bringen!

Franzosen verbringen den
Abend eher ruhig in gemütlicher Runde.
Statt mit Böllern und Raketen wird das
neue Jahr mit Champagner oder
Austern begrüßt.

In der **Schweiz** wird mit
Umzügen, Trommeln und viel
Krach gefeiert – dies soll Geister
und Dämonen vertreiben. Statt
Feuerwerk gibt es oft ein
großes Silvesterfeuer.

Pünktlich um Mitternacht
essen die **Spanier** zwölf Weintrauben –
eine pro Glockenschlag. Dies verspricht
Glück im neuen Jahr.

In **Griechenland** wird
traditionell das Basiliusbrot geba-
cken, in dem eine Münze versteckt
wird. Demjenigen, der die Scheibe
mit der Münze bekommt, steht
ein gutes Jahr bevor.

VOR ORT IN BÖBLINGEN:

Böblinger Baugesellschaft mbH
Wilhelmstraße 33, 71034 Böblingen

Telefon: 07031 6602-0
Fax: 07031 6602-66

www.bbg-boeblingen.de
info@bbg-boeblingen.de

Unser Empfang ist für Sie da: Von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr